

Kultur- und Kreativwirtschaft im Land Brandenburg

Rahmenbedingungen und erste Zwischenergebnisse
eines laufenden Projektes

Holger-Jens Hoffmann

Überblick

1. Ausgangsthesen
2. Definitionsfragen
3. Europäische Ansätze
4. Tendenzen in Deutschland – Ergebnisse der 3. Jahrestagung
5. Leitsätze zur Kulturwirtschaft (Essener Erklärung 1999)
6. Kultur- und Kreativwirtschaft in Brandenburg – Erste Zwischenergebnisse
7. Weitere Schritte und Ausblick

*„Man soll alle Tage wenigstens
ein kleines Lied hören, ein gutes Gedicht lesen,
ein treffliches Gemälde sehen und,
wenn es möglich zu machen wäre,
einige vernünftige Worte sprechen....“
(Johann Wolfgang von Goethe)*

- Bei **regionalökonomischer Betrachtung** von Kunst und Kultur dominierte lange Zeit die Vorstellung, dass dieser Bereich nur einer von vielen Standortfaktoren ist.
- Die **Bedeutung der Kultur(-wirtschaft)** als Wirtschaftsfaktor und Branche sowie als Beschäftigungsfaktor hat erst in den letzten Jahren ein breites öffentliches und wirtschaftspolitisches Interesse gefunden.

- Kulturwirtschaft und creative industries sind momentan angesagte **Modebegriffe**. Die Kulturwirtschaft hat damit ihr "Mauerblümchendasein" abgelegt.
- Die Zeichen stehen nicht nur mit Blick auf die **Zahl der Beschäftigten**, der Betriebe und der Selbstständigen auf Wachstum. Auch die Höhe der erzielten **Umsätze** zeigt, dass sich diese Branche in wirtschaftlicher Hinsicht so dynamisch entwickelt hat, wie kaum eine andere.

Aber was genau ist Kulturwirtschaft?

- Wer von Kulturwirtschaft spricht, meint häufig allein die schillernde Welt der Musicals und Kinos oder denkt lediglich an bekannte TV-Musiksender wie VIVA.
- Der alleinige Blick auf die "**Großen**" blendet allerdings die Selbstständigen ebenso aus wie die vielen erwerbswirtschaftlich tätigen Klein- und Mittelbetriebe: die regional orientierten Buchverlage, Kleinkunsttheater, Tonstudios, Drehbuchautoren, Musikveranstalter und Galerien. Dabei sind gerade diese typisch für die Kulturwirtschaft.

Was aber ist Kulturwirtschaft genau?

- Eine **eindeutige Definition** fällt schwer, da Kulturwirtschaft eine facettenreiche Gruppe kulturbezogener und vielfach eng miteinander verflochtener Wirtschaftsbranchen ist (und in diesem Sinne mit den Verbundsystemen anderer Branchen, wie etwa der Automobil-Industrie durchaus vergleichbar scheint!).
- Die Praxis hat gezeigt, dass "Kulturwirtschaft" alle **Wirtschaftsbetriebe, Selbstständigen und Freiberufler** umfasst, die für die Vorbereitung, Schaffung, Erhaltung und Sicherung von künstlerischer Produktion, Kulturvermittlung und/oder medialer Verbreitung Leistungen erbringen oder dafür Produkte herstellen oder veräußern.
- Nach **Richard Florida/New York** (2002, 2004) wird sogar bereits vom Aufstieg einer neuen „kreativen Klasse“ gesprochen, die in den USA bereits etwa 30% der Erwerbstätigen ausmacht und zunehmend die traditionellen Wirtschaftszweige ersetzt. Kreativität – eine Zukunftsressource?, der Rohstoff des 21. Jahrhunderts?
- **Weg von der Produktion, hin zur Kreation:** So nahm etwa auch in Deutschland die Zahl der Beschäftigten im Bergbau zwischen 1980 und 2003 von 140.000 auf etwa ein Viertel ab, während sich die Beschäftigung in der Kulturwirtschaft auf 42.000 annähernd verdoppelt hat.

- Mitte der 90er Jahre rückten innerhalb der europäischen Debatte über die Entwicklung der „kulturellen Sektoren“ **wirtschaftliche Aspekte des Kultursektors** in den Mittelpunkt der Betrachtung. Es begann die Phase der quantitativen Erfassung von Kulturunternehmen, der freiberuflichen Künstler-/Kulturberufe, der abhängig Beschäftigten des Kultursektors sowie der Umsatzvolumen der Kulturunternehmen und der Kulturbetriebe und der öffentlichen Ausgaben für Kultur zur Beschreibung der wirtschaftlichen Strukturen des Sektors.
- Nicht erst seit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes setzt sich die Erkenntnis durch, dass **Berlin zwar arm aber sexy ist** und dass Kultur und Ökonomie nicht naturgegebene Gegensätze sind, sondern sich gegenseitig bedingende und stimulierende Elemente einer zukunftsfähigen Gesellschaft.
- Kultur, kulturelle Angebote und künstlerische Produkte sind ein bedeutender **Wirtschaftsfaktor**, sie schaffen Mehrwert, Einkommen und Arbeitsplätze und sind darüber hinaus en-vogue und machen sexy (Bsp. Berlin)! Und nicht zuletzt die Wirtschaft, die Kulturwirtschaft oder der Tourismus profitieren von der Ausstrahlung der Kultur und vom Imagegewinn, den diese verspricht.
- Das Thema **Kulturwirtschaft** oder **creative industries** ist jedoch nicht neu. Bereits in den 80er Jahren wurden in London Strategien zur Unterstützung der creative industries entwickelt, die später auf nationaler Ebene aufgegriffen wurden.
- Als **Pioniere** auf diesem Gebiet gelten daher die EU bzw. die Europäische Kommission, das Vereinigte Königreich sowie in Deutschland Nordrhein-Westfalen. Eine Reihe von Studien, Berichten und Expertentagungen haben den Weg bis zu den aktuellen Debatten geprägt.
- Gemeinsam ist diesen Berichten, dass sie sich einem Wirtschaftsbereich widmen, der seine Wertschöpfung durch die **Produktion, Vermarktung, Verbreitung und Bewahrung kultureller Güter erzielt** und der mit der industriellen Produktion in vielfältiger Weise verwoben ist.

- Die Kulturwirtschaft ist ein heterogenes und facettenreiches Betätigungsfeld, ebenso vielfältig sind die **Bezeichnungen** und begrifflichen **Abgrenzungen** dieser vergleichsweise jungen Branche
- Der **Begriff der Kulturwirtschaft** wird sowohl in der europäischen als auch der nationalen Diskussion unterschiedlich gefasst. Obwohl das Phänomen "Kulturwirtschaft" in wirtschaftspolitischen Diskussionen inzwischen einen festen Platz einnimmt, ist dieser Begriff als Zusammenfassung unterschiedlicher Teilmärkte in Deutschland erst Ende der 80er Jahre aufgekommen.
- Es gibt bislang **keine einheitliche Definition** und keine entsprechend harmonisierte Datenbasis. Genauso vielfältig ist daher die Zusammensetzung dieser innovativen Querschnittsbranche aus Teilbranchen aus Wirtschaft und Kultur
- Die Begrifflichkeiten reichen von der **Kulturwirtschaft** im deutschsprachigen Raum über **Kreativwirtschaft/creative industries** in angelsächsischer Tradition oder der **Kulturindustrie/industries culturelles** nach französischer Lesart

Wegen ähnlich lautender Begriffe oder inhaltlicher "Verwandtschaften" kommt es jedoch immer wieder zu **Irritationen und Missverständnissen** in öffentlichen Diskussionen und in der Politik

- ⇒ Sehr häufig wird "Kulturwirtschaft" mit dem breiten Themenfeld "Kultur und Wirtschaft" verwechselt. Dazu zählen u.a. Themen wie "**Kultur als Standortfaktor**" oder "**Kultursponsoring**".
- ⇒ Kulturwirtschaft ist nicht mit dem in Deutschland schon wesentlich früher geprägten Terminus "**Kulturindustrie**" gleichzusetzen. Dieser bezieht sich vor allem auf kulturkritische Aspekte massenmedialer Kulturprodukte und wird gleichzeitig als Synonym für "minderwertige bzw. eher unterhaltende Kulturware" verwandt.
- ⇒ "Kulturwirtschaft" ist nicht ohne weiteres synonym mit dem im angelsächsischen Raum benutzten Begriff "**Culture Industries**" zu verwenden, der sich eher auf Großunternehmen bezieht. Die Bezeichnung "**Creative Industries**", die seit kurzem en vogue ist, umfasst vor allem Klein- bzw. Mittelbetriebe. Mitberücksichtigt sind dabei jedoch z. Tl. Branchen ohne Kulturbezug, zum Beispiel aus dem Bereich der Informationstechnologie, der Telekommunikation und des Handels.

Beispiele wichtiger Meilensteine der **Kulturwirtschaftsberichterstattung**:

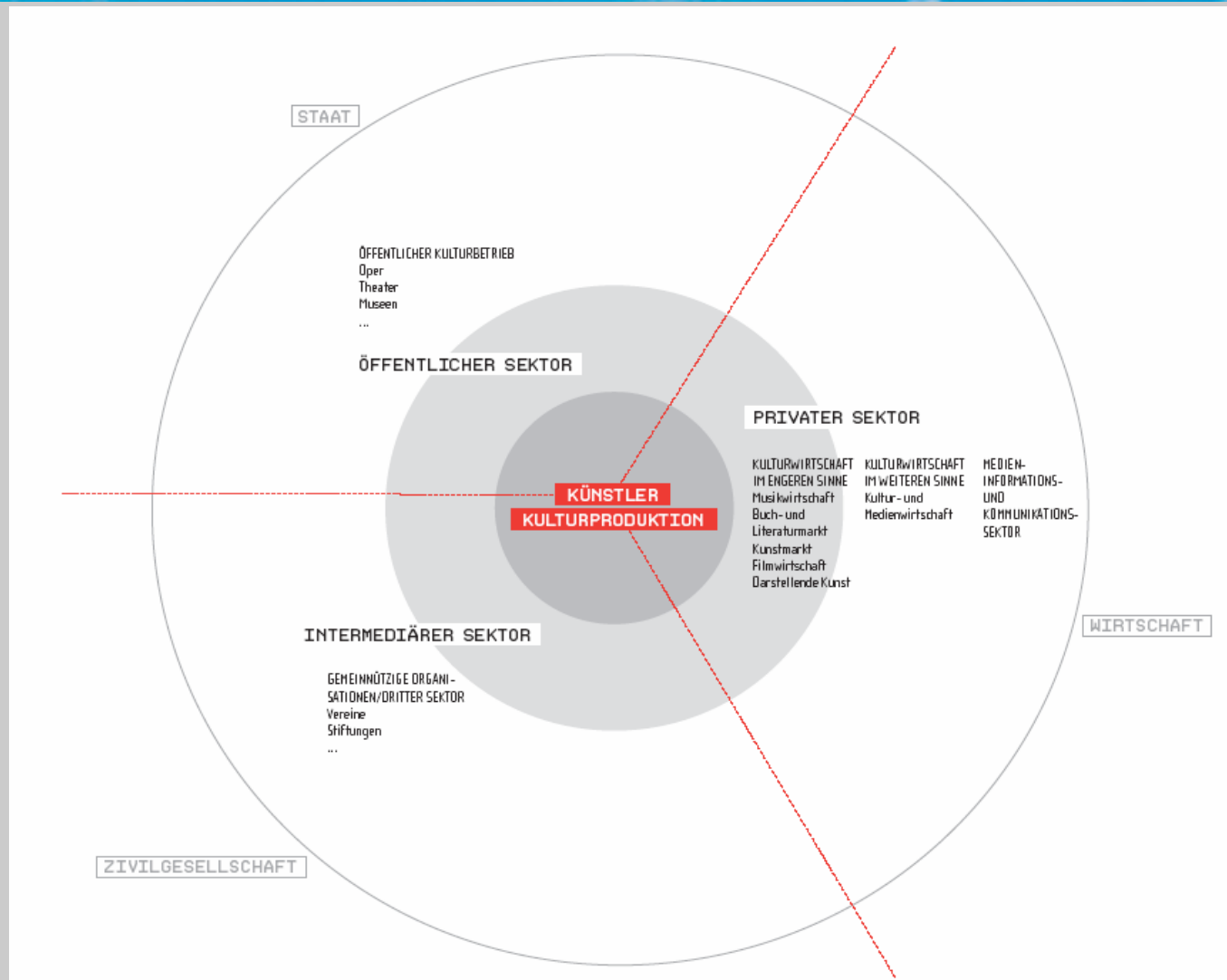
- „Kulturwirtschaft“ und „Culture industries“ (Fünf Berichte in NRW/Deutschland 1991-2006 sowie Schweiz 2003 und Frankreich 2006);
- Cultural Products and Services Industry (Studie im Auftrag der EU);
- Cultural industries cluster (Barcelona/Spanien 2004);
- „Kulturgüter und cultural goods“ (UNESCO)
- „Creative industries“ (z.B. Großbritannien 1998-2005, Österreich 2000 und 2006);
- „Creative capital“ (Konferenz Amsterdam 2005 und Dänemark 2006);
- „Creative class“ (R. Florida 2002, Niederlande 2005);
- Copyright industries (z.B. USA 2000, Singapur 2004);
- „Knowledge Economy“ (z.B. Kanada 1997/2005, Finnland 2006);
- „Experience Industry“ (Schweden 2003);
- „Kreativsektor/ creative sector“ (Konferenz der UNESCO in Austin/Texas 2003, Europäische Kulturstiftung 2005);
- „Economy of culture“ in Europe (Studie im Auftrag der EU-KOM, 2006)

Modell „Kreativcluster“ Kultur+, Kreativ+, Copyright+Industrien

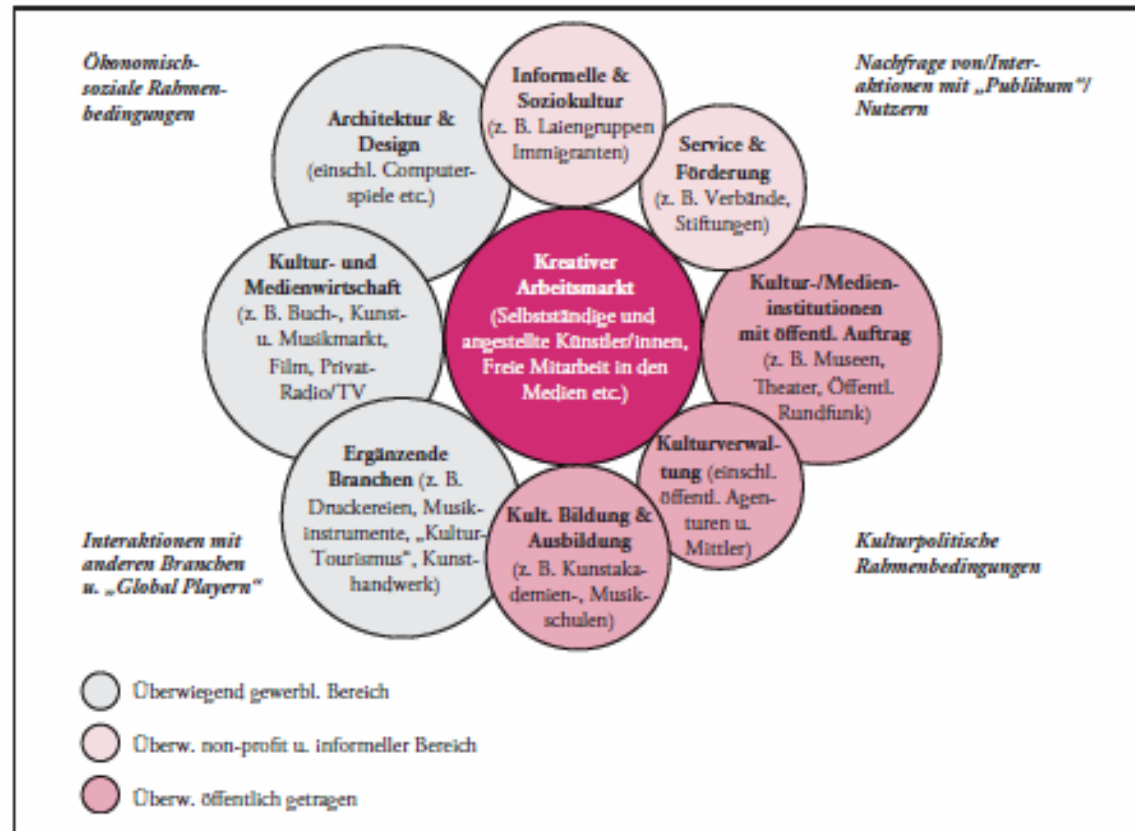


Quelle: John Hartley (Ed.): Creative Industries, Blackwell Publishing Ltd, 2005

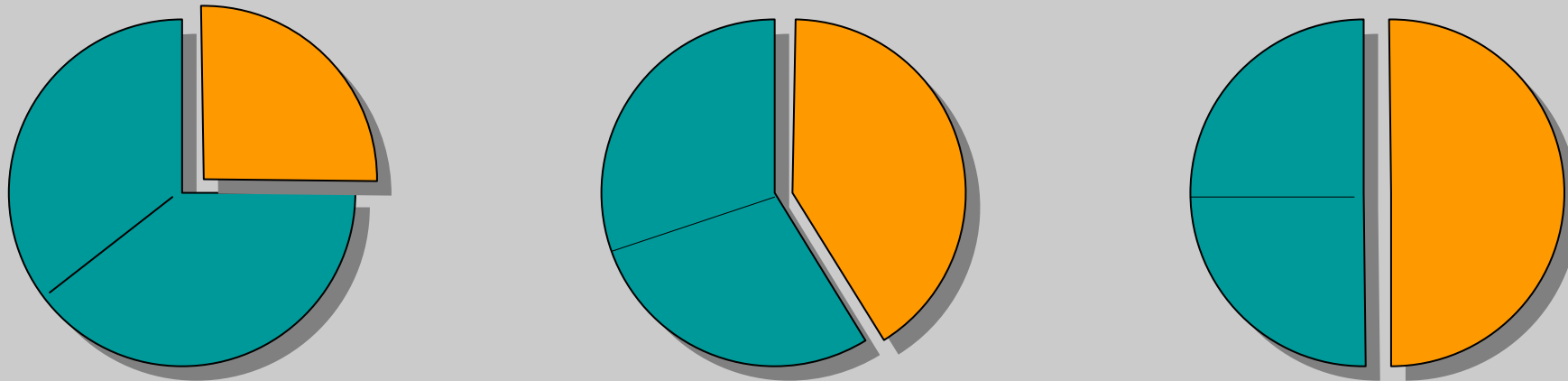
- Unter **Kulturwirtschaft** werden überwiegend diejenigen Teile des Kultursektors verstanden, die als Kulturbetrieb im privatwirtschaftlichen Bereich wirken und erwerbswirtschaftliche Ziele verfolgen.
- Zur **Kulturwirtschaft** zählen demnach alle Unternehmen und Selbstständigen, die sich mit der künstlerischen Produktion, der kulturellen Vermittlung und Verbreitung und Bewahrung von kulturellen und medialen Gütern und Dienstleistungen befassen.
- Große Teile des Kultursektors sind traditionell **privatwirtschaftlich strukturiert**, wie etwa die Musik- und Verlagsproduktion, der Kunst-, Musik- und Buchhandel oder die Filmwirtschaft.
- Kulturwirtschaftliche Tätigkeit ist aber nicht nur auf den privatwirtschaftlichen Sektor beschränkt, sondern durchzieht auch den **öffentlich finanzierten und gemeinnützigen Kulturbereich**, wie er mit Theatern, Museen, Bibliotheken, Musikschulen vorliegt und durch Vereine und kulturelle Organisationen durch ihre kulturellen Leistungen ergänzt wird.
- Zwischen diesen Sektoren gibt es vielfältige Wechselbeziehungen (sog. Schweizer „**Drei-Sektoren-Modell**“) über ein feines Kapillarsystem, welches den Austausch künstlerischer Leistungen und entsprechender Vermittlungsarbeit ermöglicht.
- Grundlage jeder Kulturwirtschaft ist jedoch das künstlerische und kreative Schaffen



Übersicht: Der „Kreativsektor“: Kultur und Medien in europäischer Perspektive



Quelle: Andreas Joh. Wiesand in Zusammenarbeit mit Michael Söndermann: The „Creative Sector“ – An Engine for Diversity, Growth and Jobs in Europe (2005). Entwickelt nach Modellen aus: Unesco-Konferenz „The International Creative Sector“ (Austin, 2003); NRW-Kulturwirtschaftsberichte (1992–2006); Kulturwirtschaft Schweiz, Zürich 2003 u. a.



- Unterschiedliche Ansätze der Kulturwirtschaft sind in hohem Masse durch spezifische politische Gewichtungen und Traditionen innerhalb des kulturellen oder kreativen Sektors beeinflusst.

- Trotz der Unterschiedlichkeit der **Begriffe und Abgrenzungen** gibt es eine übergreifende Gemeinsamkeit:
Europaweit wird diesem Sektor, neben den Life-Sciences und den security industries das **höchste Wachstums- und Beschäftigungspotential** und damit eine Zukunftsfähigkeit zugesprochen, während „klassische“ Industrie- und Wirtschaftszweige bestenfalls stagnieren.
- Nach neuesten Untersuchungen einer **EU-Studie** der Kommission „The economy of culture in Europe“ vom Oktober 2006 umfasste der Kultur und Kreativwirtschaftssektor 2003
 - ein **Umsatzvolumen** von mehr als 654 Mrd. €
 - rd. 2,6% des EU-weiten **BIP**
 - **Wachstum** von 19,7% im Zeitraum 1999-2003
 - Mit 5,8 Mio. **Beschäftigten** rd. 3,1% der Gesamtbeschäftigung der EU-25
- Während der deutschen **EU-Ratspräsidentschaft** im ersten Halbjahr 2007 wird der Rat auf seiner Sitzung im Mai 2007 eine Entschließung zur Kulturwirtschaft und zum Kreativsektor verabschieden und deren Bedeutung für die Europäische Wirtschaft unterstreichen

*„Der europäische Kultursektor zeigt überdurchschnittliches Wachstum und ist von großer Bedeutung für den Arbeitsmarkt“,
Jan Figel, EU-Kommissar für Kultur, Brüssel 15.11.2006*

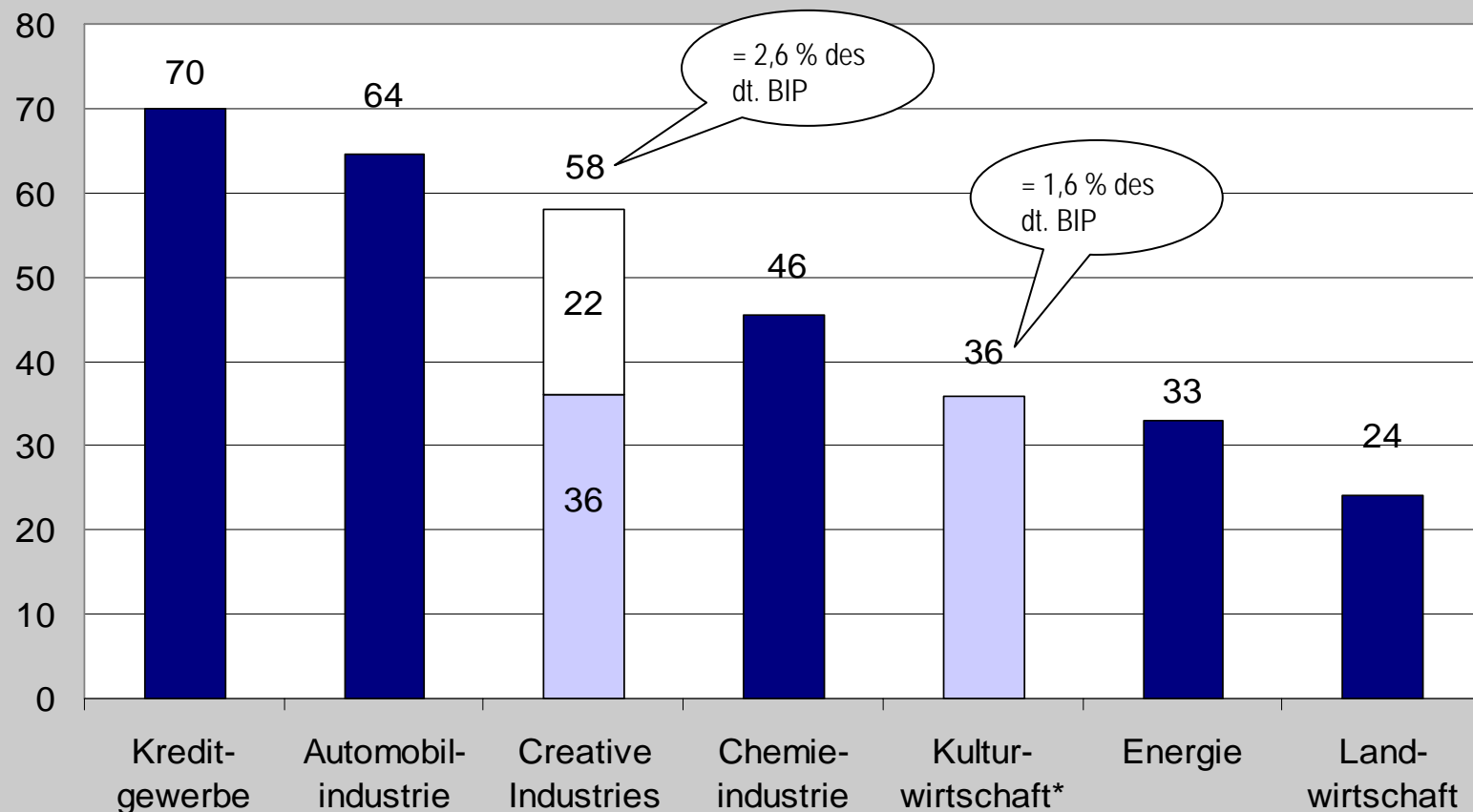
- Kulturwirtschaft hat eine neue Bedeutung in der **Lissabon-Agenda**
- **Tagung** zur Kultur- und Kreativwirtschaft am 3./4. Mai 2007 in Berlin
- EU-Studie als Ausgangspunkt für eine **politische Diskussion**
- Politik in Europa soll europäische Kulturschaffende im Wettbewerb stärken
- Die Frage lautet, wie Politik Kulturschaffende in Europa besser als bisher unterstützen kann und wie die Potentiale der Kultur zur Schaffung von Wachstum und Beschäftigung optimal gestärkt werden können (Lissabon-Prozess)
- Idee der Weiterentwicklung einer **koordinierten Kulturwirtschaftspolitik** (Kommunen, Regionen, Mitgliedstaaten und EU)

Boomt die Branche oder ist es nur das Thema selber?

- Zwischen 2001 und 2005 sind deutschlandweit mehr als 10.000 Kulturunternehmen neu entstanden.
- Dabei handelt es sich bei den **Existenzgründungen** weniger um „global player“, wie etwa in der Filmindustrie, der Popmusikbranche und des Verlagswesens, sondern vor allem um **Klein- und Kleinunternehmen**.
- Auslöser des Booms ist zum einen der **Strukturwandel des Kultursektors**:
 - Stellenabbau im öffentlichen Kulturbetrieb, Mangel an Festanstellungen
 - Outsourcing von Diensten und Leistungen an externe Dienstleister und hoher Bedarf an professionellen Dienstleistungen
 - Zunehmende Ökonomisierung und Professionalisierung des Kultursektors
- Marktchancen für **neue Kulturunternehmen** durch zunehmende Nachfrage nach kulturellen Dienstleistungen von anderen Wirtschaftsbereichen („Die neuen Kulturunternehmer“/Institut für Kulturpolitik der Uni Hildesheim)

- In Deutschland umfasst die Kultur- und Kreativwirtschaft, also Unternehmen der Branchen Musik, Film, Theater, Literatur, Architektur, Design und Kunst sowie Software/Games und Werbung, mehr als 200.000 **Unternehmen** mit einem **Jahresumsatz** von über 117 Mrd. € (2004).
- Für die Kulturwirtschaft i.e.S. erwirtschafteten die rd. **151.000 Unternehmen** immerhin noch ein Umsatzvolumen von bundesweit über 82 Mrd. €.
- Die Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Gesamtwirtschaft liegt damit bei einem Anteil am bundesweiten BIP von rd. 1,6% bzw. 2,6% und liegt an dritter Stelle nach dem Kreditgewerbe und der Automobilindustrie bzw. der chemischen Industrie.
- Die steigende Bedeutung von Kultur und Kreativität als Wirtschaftsfaktor zeigen auch die **überproportionalen Wachstumszahlen** der Querschnittsbranche. So nahm die Zahl der Unternehmen zwischen 2004 und 2000 um über 4% zu, wohingegen die Unternehmenszahl in der Gesamtwirtschaft um lediglich 1,7% zulegen konnte.
- Während jedoch die klassischen Branchen der Kulturwirtschaft (Verlagswesen, Film, Rundfunk, Musik, Journalismus, Museen, Einzelhandel, Architektur) weitgehend stagnieren, sind die **Branchen Design, Software/Games** die neuen Wachstumsmotoren der creative industries am Anfang des 21. Jahrhunderts

Bruttowertschöpfung in Mrd. €



*ohne öffentlichen Kulturbetrieb (= 6 Mrd. EUR)

Die Leitsätze der Essener Erklärung von 1999 zur Stärkung der Kulturwirtschaft haben ihre Zukunftsorientierung die Signalwirkung bis heute beibehalten:

- **KULTURWIRTSCHAFT** ist ein eigenständiges Wirtschaftsfeld und die Teilmärkte sind ein breites Mosaik von miteinander verflochtenen Wirtschaftsbranchen
- **KULTURWIRTSCHAFT** ist zukunftsorientiert, ihre Güter und Dienstleistungen sind kaum substituierbar und bilden eine kreative und innovative Branche
- **KULTURWIRTSCHAFT** kann nachhaltig regionale Beschäftigung sichern und schaffen, sie erzielt Beschäftigungseffekte insb. in klein- bis mittelständigen Branchen auch außerhalb des öffentlichen Kulturbetriebs
- **KULTURWIRTSCHAFT** hilft endogene regionale Potentiale zu stärken, da sie auf Tradition und kulturelle Vielfalt, auf Know-how und innovative Netzwerke setzt
- **KULTURWIRTSCHAFT** nimmt das historische Erbe Europas auf und bewahrt die vielfältigen Kulturlandschaften des Kontinents
- **KULTURWIRTSCHAFT** bedarf einer aktiven Kulturpolitik, sie befördert die Entwicklung der Kultur vor Ort und bewahrt ein vielfältiges und öffentliches Kulturleben
- **KULTURWIRTSCHAFT** bedarf einer aktiven Wirtschaftspolitik, für einzelne Teilmärkte müssen sektoral angepasste Strategien und Projekte entwickelt werden, um die Rahmenbedingungen in den Städten und Regionen zu verbessern und um Existenzgründungen zu ermöglichen
- **KULTURWIRTSCHAFT** bedarf einer stützenden Städtebaupolitik zur Schaffung attraktiver Standorte für urbane Arbeits- und Wohnwelten und attraktiver Tourismusangebote
- **KULTURWIRTSCHAFT** bedarf einer integrierten Stadt- und Regionalpolitik zur sektorübergreifenden Verknüpfung der Handlungsfelder „Kultur, Wirtschaft, Städtebau, Arbeitsmarkt und Sozialpolitik“
- **KULTURWIRTSCHAFT** benötigt angemessene Rahmenbedingungen in Europa (rechtliche, formelle sowie infrastrukturelle)

Ausgangsbedingungen:

- **EU-Studie 2006** und EU-Ratsbefassung 2007 zur Kulturwirtschaft
- Einbindung des Landes in ein EU-weites INTERREG Kooperationsprojekt zur Kulturwirtschaft insb. mit skandinavischen Partnern (**COINCO**= Corridor of innovation and cooperation)
- Neue **EU-Förderphase 2007-2013** und stärkere Einbindung der Strukturfonds (ESF, EFRE) bei der Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft
- Initiative der **Wirtschaftsministerkonferenz** vom Dezember 2005 sowie erneuter Beschluss der WMK vom Dezember 2006 für ein bundesweites Forschungsvorhaben Kulturwirtschaft
- Arbeiten der **Enquete-Kommission** des Dt. Bundestages zur „Kultur in Deutschland“ sowie mit einer Länderumfrage zur Förderung der Kulturwirtschaft. Diskussion über die Verteilung der Mittel aus dem Solidaripakt (Korb II) für Maßnahmen zur Kulturwirtschaft in den NBL
- Positionierungen der **Fraktionen des Dt. Bundestages** zur Wachstumsbranche Kulturwirtschaft und entsprechende parlamentarische Anfragen
- Ergebnisse der 3. **Jahrestagung Kulturwirtschaft** im Oktober 2006 in Berlin unter besonderer Berücksichtigung von Kultur und Kreativität als neuen Wirtschaftsfaktoren
- Erfahrungen der **Innopunkt-14 Kampagne** „Allianzen zwischen Kultur und Wirtschaft“ des MASGF/der LASA und exemplarische Ableitung von Handlungserfordernissen für die Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik
- **Große Anfrage** der Fraktionen von SPD und CDU des Brandenburger Landtages „Zur Signifikanz und zu den Potentialen der Kulturwirtschaft in Brandenburg“ v. Dezember 2006
- Vorlage des ersten **Berliner Kulturwirtschaftsberichtes** im Dezember 2005 im Rahmen des Projektes „Zukunft“ des Berliner Senats
- **Berliner Koalitionsvereinbarung** für ein Clustermanagement im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft

Ein Gemeinschaftsprojekt der Ministerien für Wirtschaft und Kultur

- **Laufzeit:** August 2006 bis Mai 2007
- **Zielstellung:** Erarbeitung wesentlicher Grundlagen für eine Berichterstattung des Landes zur Kultur- und Kreativwirtschaft
- **Abgrenzung:** Drei-Sektorenmodell und Berücksichtigung der gewerblichen und der öffentlichen/gemeinnützigen Kulturwirtschaft
- **Fokus:** Betrachtung der Kultur- und Kreativwirtschaft im Land Brandenburg, vergleichende Analysen für die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg, Ländervergleich, Einbezug des Kulturtourismus,
- **Kennziffern:** Unternehmen, Umsätze, Beschäftigung, Erwerbstätigenpotential, regionales Profil, öffentliche Kulturausgaben, Kultureinrichtungen des Landes
- **Forschungsdesign:** vergleichende empirische Analysen, Workshops, Expertengespräche, Unternehmensbefragungen.
- Ableitung von **Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen** sowie Abschlusskonferenz mit weiteren Bundesländern

Offene Fragestellungen, die es zu klären gilt

- Zwischen allen Stühlen? Ein **ressortübergreifender Ansatz** ist gefragt!
 - Wie kann und sollte **Politik** vor dem Hintergrund der empirischen Ergebnisse handeln?
 - Welche **Zuständigkeiten und Ansprechpartner** sind erforderlich?
 - Wie sieht die **policy Agenda** für die Kulturwirtschaft aus?
 - Ist eine **integrierte kulturpolitische Gesamtstrategie** möglich?
 - Welche Funktion kann das **Wirtschaftsressort** übernehmen?
 - Wo bestehen bei den bereits bestehenden Angeboten und **Förderinstrumenten** der allgemeinen Wirtschaftsförderung Engpässe bzw. Förderausschlüsse für die Kultur- und Kreativwirtschaft?
 - Existenzgründungen, Beratung, Coaching;
 - Investitionen; Initiativen, Projekte, Wettbewerbe
 - Erschließung von Auslandsmärkten und Messenförderung;
 - Spezielle Programme?
 - Spezielle Fondsmodelle und Mikrodarlehen?, etc.
- ⇒ Für die Klärung dieser wichtigen Fragen brauchen wir das Feed-back der „neuen Kulturunternehmer“ und Vertreter der Kultur- und Kreativwirtschaft

Kulturwirtschaft und Creative Industries -

- 11 Kernbranchen nach europäischer Abgrenzung -

1. **Verlagsgewerbe** (Buchverlage, Presseverlage, Tonträger- und Musikverlage)
2. **Filmwirtschaft** (Film-, TV-Film-, Video-Produktion, Verleih, Vertrieb, Filmtheater)
3. **Rundfunkwirtschaft** (privater Hörfunk, Fernsehen)
4. **Musik, visuelle und darstellende Kunst** (Freiberufliche Künstler/innen, private Theater-, Kleinkunstszene, Konzertdirektionen, sonst. Betriebe)
5. **Journalisten-/Nachrichtenbüros** (Journalisten-/Nachrichtenbüros)
6. **Museumshops, Kunstausstellungen** (kommerzielle Museumsaktivitäten und Kunstausstellungen, etc.)
7. **Einzelhandel mit Kulturgütern** (Musikfachhandel, Buchhandel, Galerien, Kunsthandel)
8. **Architekturbüros** (Innen-, Garten-/Gestaltungs-, Hoch-/Tiefbauarchitekten)
9. **Designwirtschaft** (Industrie-, Grafik-, Produk- Design)

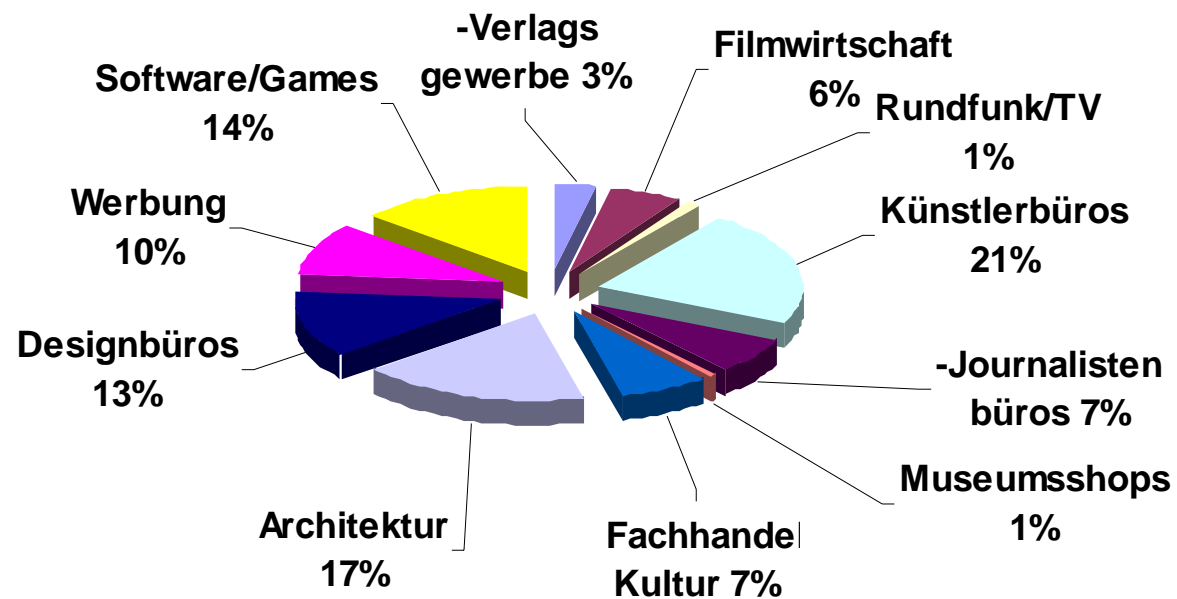
= Kulturwirtschaft

10. **Werbung** (Werbevermittlung, etc.)
11. **Software/Games**

= Creative Industries

Branchenstruktur der Kulturwirtschaft/Creative Industries in Brandenburg 2004

3.315 Firmen und Künstlerbüros



Blick auf Teile des Quartiers Schiffsbauergasse, rechts das Dach des Theaters

Brandenburg

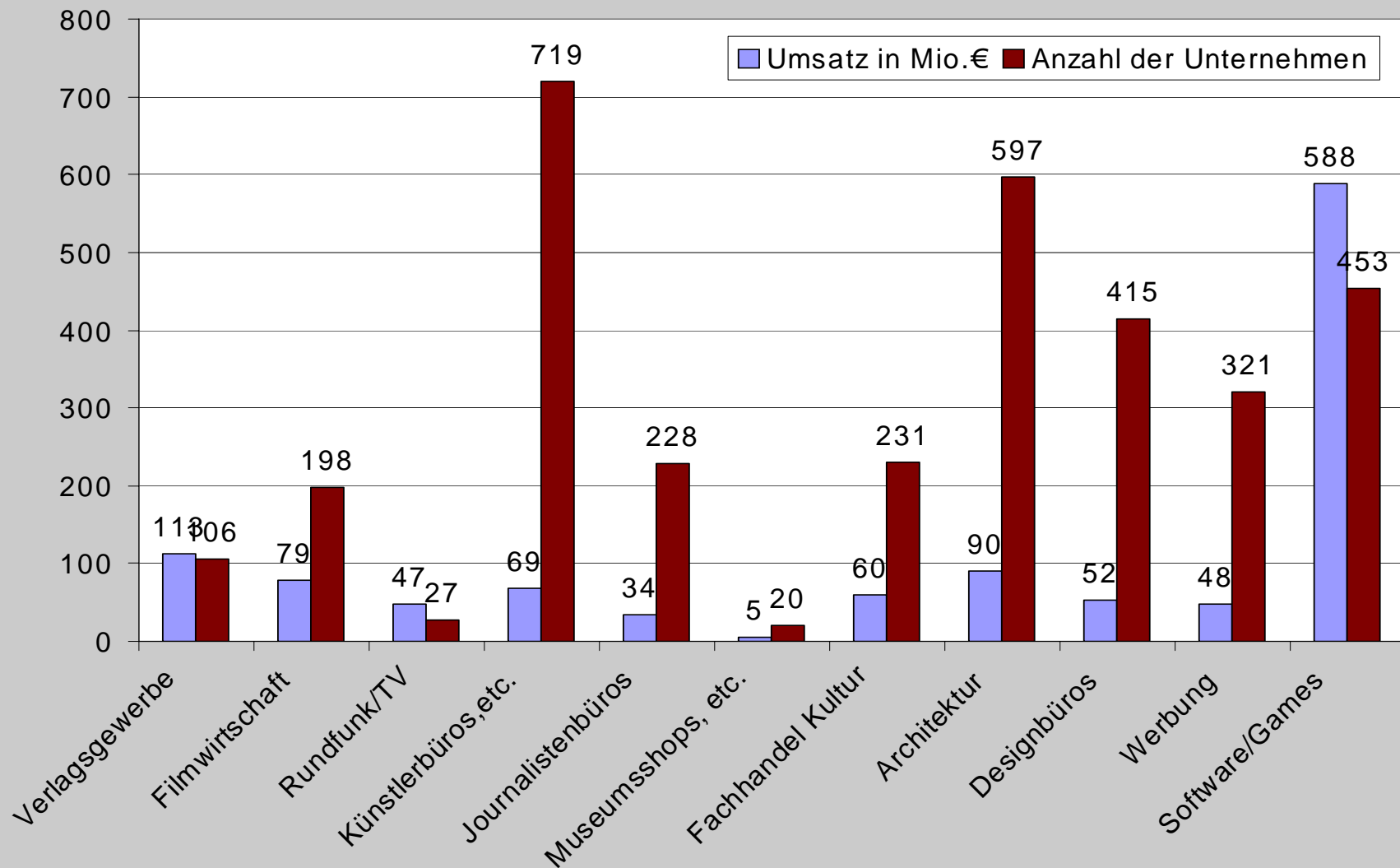
	Unternehmen		Umsatz		Beschäftigte		Erwerbstätige	
Creative Industries (CI)	3.315	9%	1.185	37%	10.872	-10%	14.187	-6%
A-O Gesamtwirtschaft	78.836	1,9%	52.814	5,7%	715.500	-11,8%	794.336	-10,6%
%-Anteil Ci an Gesamtwirts	4,2%	-	2,2%	-	1,5%	-	1,8%	-

Berlin

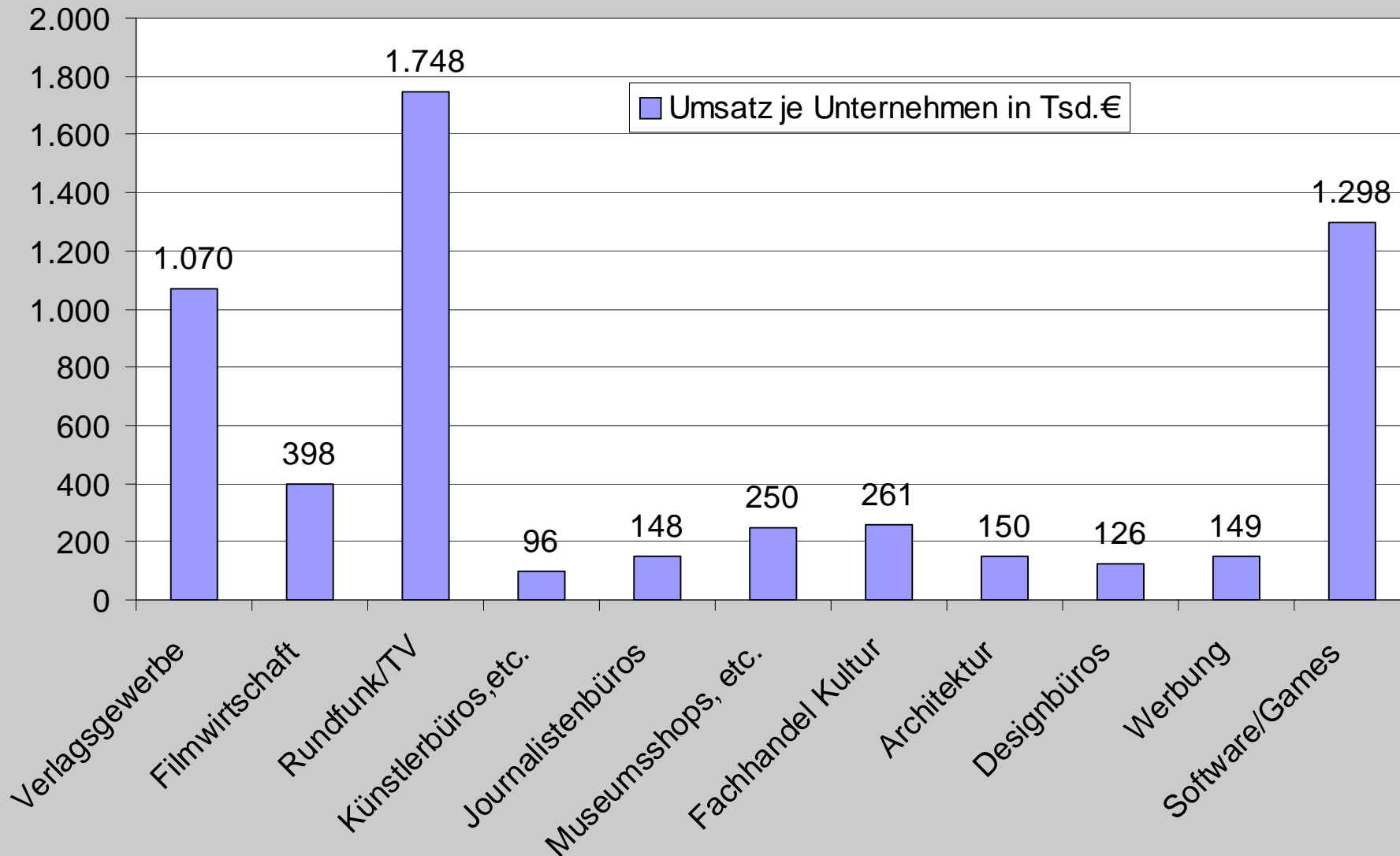
Creative Industries (CI)	15.324	14%	5.266	3%	49.937	-2%	65.261	1%
A-O Gesamtwirtschaft	113.917	2,8%	115.205	11,6%	1.042.262	-8,5%	1.156.179	-7,5%
%-Anteil Ci an Gesamtwirts	13,5%	-	4,6%	-	4,8%	-	5,6%	-

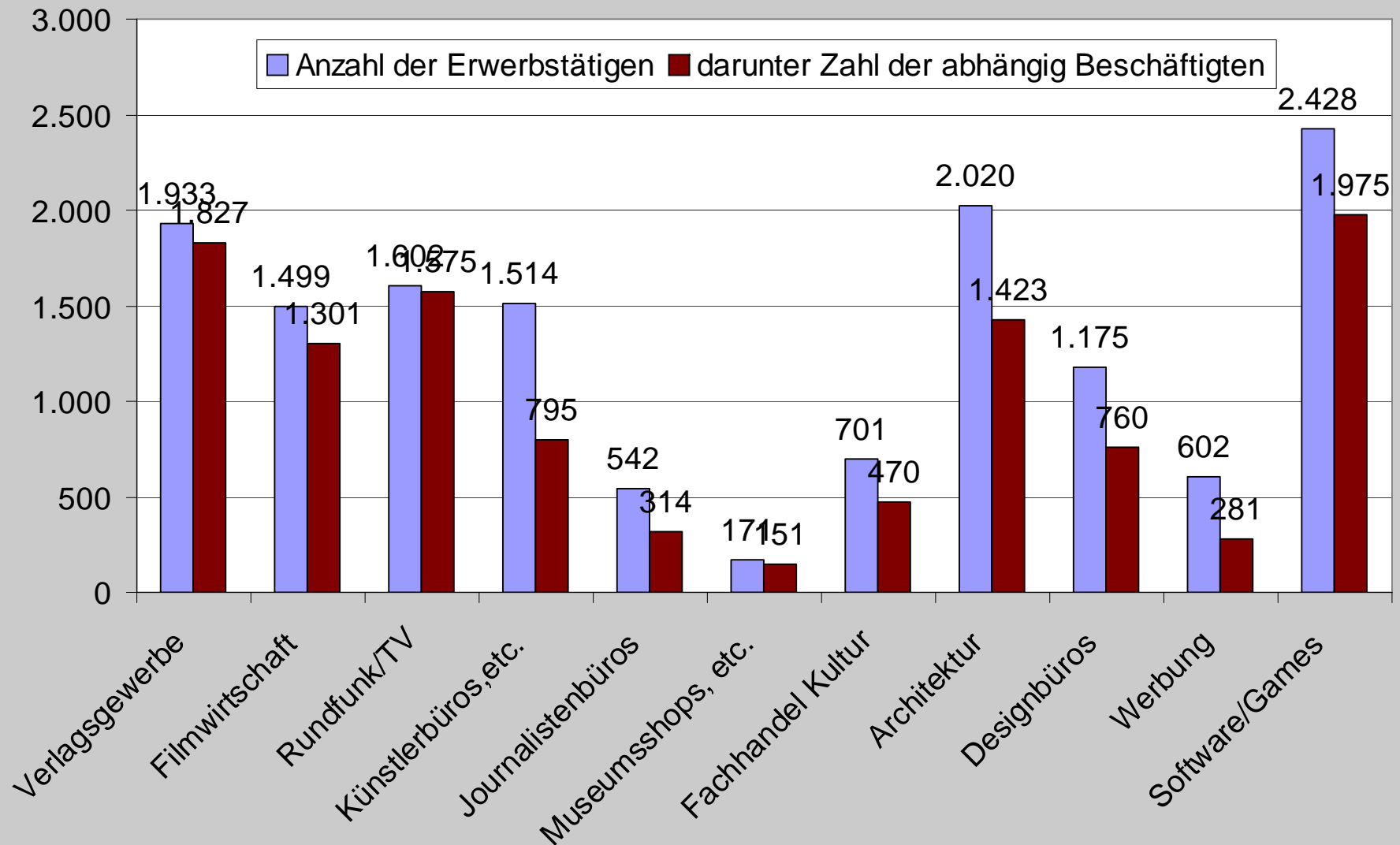
Metropolenregion Berlin-Brandenburg

Creative Industries (CI)	18.639	13%	6.452	8%	60.809	-3%	79.448	0%
A-O Gesamtwirtschaft	192.753	2,4%	168.018	9,7%	1.757.762	-9,9%	1.950.515	-8,8%
%-Anteil Ci an Gesamtwirts	9,7%	-	3,8%	-	3,5%	-	-	-

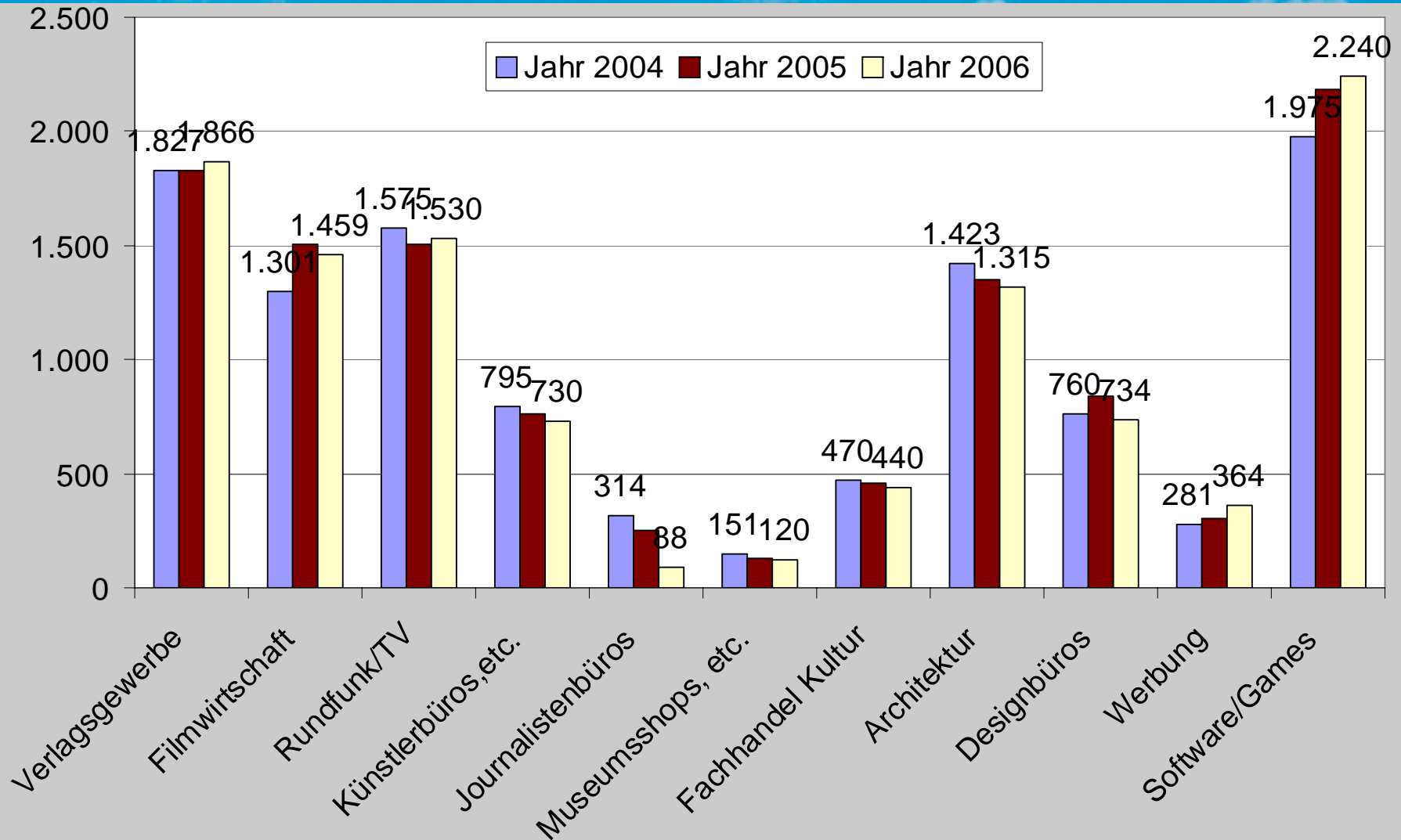


Umsatzstärke nach Teilbranchen 2004





Wo entstehen neue SVP- pflichtige Arbeitsplätze?



Teilmärkte	Selbständige und Freiberufler	Unternehmen	Institutionen
1. Buch- und Pressemarkt	Schriftsteller, Autoren, Journalisten, Pressefotografen	Buchverlage, Druckereien, Buchhandlungen	Bibliotheken, Archive
2. Film- und Fernsehwirtschaft	Schauspieler, Moderatoren	Filmproduktion, Verleiher, Kinos, Rundfunk-/TV-Sender	Filmarchive, -museen
3. Kunstmarkt	Maler, Designer	Galerien, Kunstgewerbe	Kunstaussstellungen
4. Softwareentwicklung, Datenbankanbieter, Telekommunikation	Web-Designer	Softwarehäuser, DB TK-dienstleister	
5. Musikwirtschaft	Komponisten, Musiker, Tontechniker	Instrumentenhersteller, Musikfachgeschäfte, -verlage, Veranstalter, Clubs	Opern- und Konzerthäuser
6. Werbung	Werbegraphiker, -texter	Werbeagenturen, Werbemittelverteiler	
7. Architektur & Kulturelles Erbe	Restauratoren, Architekten, Stadtplaner	Architekturbüros	Museen
8. Darstellende Kunst	Bühnenkünstler, Artisten, Tänzer	Musical- Varietétheater	Theater

	Brandenburg		Metropolenregion BE/Brandenburg		Berlin	
	Absolut- wert	Veränd. 2004 zu 2000	Absolut- wert	Veränd. 2004 zu 2000	Absolut- wert	Veränd. 2004 zu 2000
Anzahl Unternehmen						
KULTURWIRTSCHAFT	5.619	3%	26.456	9%	20.837	11%
A-O Wirtschaftszweige insgesamt	78.836	2%	192.753	2%	113.917	3%
Anteil KW(BE) an Gesamtw.%	7%	-	14%	-	18%	-
Umsatz in Mio.€						
KULTURWIRTSCHAFT	1.759,1	25%	10.171,3	7%	8.412,2	4%
A-O Wirtschaftszweige insgesamt	52.813,7	6%	168.018,4	10%	115.204,7	12%
Anteil KW(BE) an Gesamtw.%	3%	-	6%	-	7%	-

	2004 Anzahl	2005 Anzahl	2006 Anzahl	Anteil in %	Veränderung in % gegenüber Vorjahr	
Brandenburg						
Kulturwirtschaft /Berliner Abgrenzung	26.187	26.420	26.220	1,7%	0,9%	-0,8%
A-O Gesamtwirtschaft	715.500	698.915	682.751	2,6%	-2,3%	-2,3%
%-Anteil an Gesamtwirtschaft	3,7%	3,8%	3,8%	-	-	-
Berlin						
Kulturwirtschaft /Berliner Abgrenzung	84.532	85.458	85.981	5,5%	1,1%	0,6%
A-O Gesamtwirtschaft	1.042.262	1.013.758	1.011.118	3,9%	-2,7%	-0,3%
%-Anteil an Gesamtwirtschaft	8,1%	8,4%	8,5%	-	-	-
Metropolregion Berlin_Brandenburg						
Kulturwirtschaft /Berliner Abgrenzung	110.719	111.878	112.201	7,2%	1,0%	0,3%
A-O Gesamtwirtschaft	1.757.762	1.712.673	1.693.869	6,5%	-2,6%	-1,1%
%-Anteil an Gesamtwirtschaft	6,3%	6,5%	6,6%	-	-	-
Deutschland						
Kulturwirtschaft /Berliner Abgrenzung	1.584.594	1.559.505	1.550.573	100,0%	-1,6%	-0,6%
A-O Gesamtwirtschaft	26.523.982	26.178.266	25.937.677	100,0%	-1,3%	-0,9%
%-Anteil an Gesamtwirtschaft	6,0%	6,0%	6,0%	-	-	-

Weitere Schritte:

- **Januar u. Februar 2007**
Expertengespräche mit den relevanten Akteuren in den Teilbranchen.
Diskussion von Handlungsempfehlungen
- **Erste Woche März/April 2007**
Workshop mit Fachreferaten aus den Ministerien.
Diskussion der Vorschlagsliste Handlungsempfehlungen mit breiter
Öffentlichkeit
- Klärung von förderpolitischen Fragestellungen und Beantwortung der
Großen Anfrage des Landtages
- **Ca. Mai-Juli 2007:** Veröffentlichung der Ergebnisse des
Kulturwirtschaftsberichtes und der großen Anfrage

Weitere Informationen zur Kulturwirtschaft im web:

- <http://www.kulturwirtschaft.de/>
- <http://kulturportal.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/10658193/3879404>
- <http://www.kultur-wirtschaft-brandenburg.de/>
- <http://www.kulturpolitik-kulturwirtschaft.de/>
- <http://www.kulturwirtschaft-nrw.de/>
- <http://www.berlin.de/sen/waf/register/kulturwirtschaft.html>
- www.kulturforderung.org

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**